

Der Adler

Jahrgang 25 • Ausgabe 4/2009 • Truppenzeitung des Stabsbataillons 6

KAUNERTAL

Seite 12

Foto: Bundesheer/Stabsbataillon 6

- Schießprogramm „Neu“
- Karwendelmarsch 2009



Kommentar des Kommandanten Stabsbataillon 6

Freunde und Gönner des Stabsbataillons 6, verehrte LeserInnen unserer Truppenzeitung, als derzeit eingeteilter Kommandant des Stabsbataillons 6 möchte ich in der 4. Ausgabe 2009, neben einem kleinen Ausblick auf das Jahr 2010, auch auf die Leistungen des StB 6 im Jahr 2009 im Großen zurückblicken.

Assistenzeinsatz bleibt aufrecht

Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe laufen bereits die Planungen für den Assistenzeinsatz nach Schengen an der europäischen Innengrenze auf Hochtouren. Erst kürzlich wurde dieser Assistenzeinsatz durch die Bundesregierung für ein weiteres Jahr beschlossen. Durch die Personalabteilung und die Ausbildungsabteilung des Stabsbataillons 6 wurden der personaltechnische und der ausbildungstechnische Teil in die Wege geleitet und die notwendigen Ausbildungsschritte vorgegeben. Dieser Einsatz wird mit einer Assistenzkompanie mit drei Assistenzzügen und wieder einmal, wie in den Jahren zuvor, über Weihnachten und über den Jahreswechsel durchgeführt. Die Rückkehr dieser Teile ist derzeit mit Ende Jänner 2010 avisiert. Für diesen Einsatz haben sich auch wieder einige Kameraden aus der Miliz gemeldet und dies zeigt vor allem die starke Verbundenheit mit dem Stabsbataillon 6.

Ausgewogene In- und Auslandsaufgaben

Der Einsatz der Teile Stabsbataillon 6 für ORF 5 (ist eine Art rasche Eingreifkraft des österreichischen Bundesheeres) ist ebenso On-Tour und Teile dieser Kräfte sind im November 2009 bereits auf einer internationalen Übung auf dem Gefechtsübungszentrum

der Deutschen Bundeswehr in Altmark, nahe Berlin. Der Einsatz dieser Kräfte ist für den Zeitraum Frühjahr 2010 seitens Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport geplant.

Die Leistungsparameter des Stabsbataillons 6 im Jahr 2009 waren äußerst hoch und Sie als Leser unserer Truppenzeitung „Der Adler“ waren immer live dabei und „lebten in der Lage“, wenn ich diesen militärischen Begriff verwenden darf. Neben den vier



Foto: Bundesheer

Einrückungsturnussen mit einer Gesamtstärke von knapp 1200 Rekruten im Jahr, die gemäß den Vorgaben für den Einsatz (z.B. für Assistenzeinsätze, einsatzähnliche Übungen, etc.) auszubilden waren, kam die Kaderaus- und -fortbildung ebenso nicht zu kurz (von der neuen Schießausbildung über die Erste-Hilfe-Ausbildung bis zum OL-Cup09). Auch die Kadernachwuchsarbeit war/ist beim Stabsbataillon 6 äußerst effektiv, und

so konnten wir heuer 24 Kadersoldatenanwärter (Person im Ausbildungsdienst) heranzubilden. Von denen wurden nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung sieben als Militärpersonen auf Zeit übernommen und weitere vier Unteroffiziersanwärter konnten ihre Ausbildung zum Unteroffizier an der Heeresunteroffiziersakademie positiv abschließen. Die restlichen Kaderanwärter befinden sich auf einen sehr guten Weg dorthin. Diese Personalwerbemaßnahmen waren nur der Anfang, denn unser Ziel muss es sein, dass durch gezielte Werbemaßnahmen, durch eine attraktive und zeitgerechte Ausbildung der Kadernachwuchs weiter gefördert und

Der Spezialist für Schule und Büro



TYROLIA

BÜROPROFI

6020 Innsbruck, Exlgasse 20
Tel. 0512 / 2233-510, Fax -512
E-Mail: pgh@tyrolia.at
Alles Buchbar auf www.tyrolia.at



Buchbeschreibung auf Seite 9. Das Buch ist erhältlich bei Tyrolia Buch • Papier Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 15, Tel. 0512/2233-0; Fax 0512 / 2233-444 und E-Mail: innsbruck@tyrolia.at

Partner



SPARKASSE 

Imst AG

In jeder Beziehung zählen die Menschen.



**SCHUTZ
& HILFE**

Fortsetzung von Seite 2

der Kaderunterbau im Stabsbataillon 6 auf eine breite und gesunde Basis gestellt wird. Die laufenden Assistenzeinsätze und Teilnahmen an den Leistungsschows zum Gedenkjahr „1809 – 2009“, sowie zum Nationalfeiertag runden das Auftragsvolumen 2009 des Stabsbataillons 6 im Generellen ab.

Die Leistungsfähigkeit des StbB 6 wurde auch in der Aufstellung der notwendigen Kaderanteile für die Kräfte im Ausland (Kosovo) äußerst nachhaltig unter Beweis gestellt, sodass Ende September 2009 das österreichische Kontingent für KFOR 21 den Auslandseinsatz antreten könnte. Dieser Einsatz wird voraussichtlich mit Ende März 2010 beendet werden.

Starkes Engagement – starker Verband

In den Bereich der Meisterschaften ist neben den verschiedenen Militärbereichsmeisterschaften auch die Edelweiß-Raid 2009, der ultimative Wettkampf für die Gebirgstruppe, zu nennen, bei der das Stabsbataillon 6 den hervorragenden 3. Platz erreichte (der Adler berichtete darüber ausführlich). Im sozialen Engagement sind die Aktivitäten des Charity-Laufes „28 Gipfel für Maria“, neben allen anderen hervorragenden Aktivitäten innerhalb des Stabsbataillon 6, zu erwähnen. Bei dieser Aktion haben sich die Hochgebirgsqualitäten und die Leistungsbereitschaft der Soldaten des Stabsbataillons 6 wiederum unter Beweis gestellt.

Auch die Einbindung in die Planung des neuen Stallgebäudes mit den Verwaltungseinheiten des Tragtierzentrums Stabsbataillon 6 in Hochfilzen war letztendlich eine Herausforderung für das Tragtierzentrums selbst

und wird nach derzeitigem Erkenntnisstand mit Ende 2009 fertiggestellt.

Verehrte(r) LeserInnen, wie hier nur kurz und generalisiert dargestellt, ist das Stabsbataillon 6 aufgrund der hervorragenden Ausbildung der Charge, Unteroffiziere und Offiziere ein äußerst leistungsfähiger und -starker Verband der 6. Jägerbrigade/Hochgebirge. Dafür darf ich mich an dieser Stelle bei allen Kadernsoldaten für diese Leistungsbereitschaft bedanken. Ohne dieses, sehr gut ausgebildetes und berufsmotiviertes, Kadernpersonal könnten die Aufträge im Jahr 2009 nicht so fundiert, auftragsbezogen und effizient, sowie rasch zu Ende geführt werden. Die Einheiten und der Stab des Stabsbataillon 6 haben im Jahr 2009 im Rahmen der Auftragsbefreiung bewiesen, welche einmaligen Qualitäten in diesem/unserem Verband stecken.

Im Namen aller Soldaten des Stabsbataillon 6 und in meinem Namen darf ich ihnen und ihren Angehörigen, insbesondere unseren Kameraden im Auslandseinsatz und deren Familien sowie unseren Partnern, ein frohes Weihnachtsfest, einen schönen Jahreswechsel mit einem erfolgreichem Neuen Jahr 2010 wünschen und verbleibe getreu unserem Wahlspruch

„Allzeit voran – **SCHNELL • STARK • MODERN**“

*Ihr
stellvertretender
Bataillonskommandant*



Ing. Peter Nuderscher, MSD

Beförderungen

Wachtmeister

Zgf Peter Prantner
Zgf Lisa Maria Wagner

Oberleutnant

Lt Helmut Hager

Ehrungen

25-jähriges Dienstjubiläum

Vzlt Albert Schnegg

Wehrdienstzeichen 2. Klasse

OStWm Reinhold Eberl
StWm Wolfgang Gasteiger
StWm Johann Knab

Wir gratulieren!

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Rep. Österreich/BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:

BMLVS, Kdo Stabsbataillon 6, Standschützenkaserne, Kranebitter-Allee 230, 6020 Innsbruck, Telefon: 050201-6131100.

Für den Inhalt verantwortlich:

Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung von S 1 & Offz ÖA, Mjr Wolfgang Hortner – „woho“.

Druck:

Konzeptdruck & Design – Neururer, Innsbrucker Straße 47, 6130 Schwaz, Tel. 0 52 42 - 63 2 90.

Kommandant:

Obstlt Friedrich Ölböck, MSD.

Grundlegende Richtung:

Information aller beim StbB 6 beorderten Soldaten. „Der Adler“ ist eine Zeitung von Soldaten für Soldaten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. „Der Adler“ wird kostenlos an Soldaten und Angehörige des Stabsbataillons 6 gesandt.

Auflage:

„Der Adler“ erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 4.000 Exemplaren.

www.konzeptdruck.at

**KONZEPT
DRUCK & DESIGN**
**NEURURER
SCHWAZ**

**DIE KLEINE DRUCKWERKSTATT
MIT FACHKOMPETENZ!**

Wir drucken ALLES!

GRAFIK&DESIGN | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK

Innsbrucker Straße 47 · 6130 SCHWAZ · ☎ 0 52 42 - 63 2 90 · e-mail: konzept.druck@chello.at

Abschlussmarsch des vierten Zuges...

Die Woche vom 12. bis 16. Oktober 09 stand ganz im Zeichen des Ausbildungsthemas „Leben im Felde“. Dass die ersten beiden Tage zugleich unsere Basisausbildung 1 (BA1) Abschlussüberprüfung darstellten, wurde zwar mit entsprechender theoretischer Individualvorbereitung gewürdigt, fügte sich aber nahtlos in den Ausbildungsablauf ein. So absolvierten wir quasi en passant unsere BA1 Prüfung und das mit Großteils sehr gutem Erfolg.

Am Montag begannen wir unsere Feldtage – wie sich das gehört – mit gediegenen Vorbereitungsmaßnahmen. Ausrüstung und Gerät wurden auf Vollzähligkeit überprüft und wasserdicht verpackt. Ein reger Wissensaustausch über die besten Methoden seine Ausrüstung in sinnvolle Pakete zu verteilen und im Rucksack zu verstauen, seine Füße vorzubereiten und Zusatzmaterial mitzuführen, führte zu erstaunlichen Synergien. Vor allem die Quereinsteiger, die viel Felderfahrung aus ihren Stammbataillonen mitbrachten, wussten mit Tricks und Kniffen aufzuwarten.

So vorbereitet, konnte auch der strömende Regen, in den wir am Dienstag, unterteilt in Marschpakete, in der Stärke von 12 Mann hinausmarschierten, unserer guten Laune keine Trübung verursachen.

Kameradschaftlich scherzend, das eine oder andere Soldatenlied singend, marschierten wir von der Kaserne Absam über den GÜPI „Gnadewald“ bis zur Terfener Heide, unserem Verfügungsraum für die erste Nacht.

Auf dem Marschweg waren für uns mehrere Stationen aufgebaut, bei denen wir unsere soldatischen Grundfertigkeiten unter Beweis zu stellen hatten. Die Themen „Feuerkampf“, „Beobachten und Melden“, FM-Dienst und eine Mutprobe galt es am ersten Tag zu bestehen. Viel mehr als die Prüfungen selbst wurde für uns das Wetter zur Herausforderung und bestätigte somit einmal mehr, dass Umwelt, Wind und Wetter die härtesten Ausbilder sind.

So musste der Wechsel der Leibwäsche mit äußerster Disziplin durchgeführt werden. Um während den Stehzeiten an den Stationen trockene Wäsche zur Verfügung zu haben, galt es nicht nur, sich in Kälte und Regen umzuziehen, die trockene Wäsche musste für das nächste Teilstück des Marsches auch wieder durch die alte Nasstriefende ersetzt werden und wieder im Rucksack verschwinden.

Durch diese Maßnahmen und heißen Tee bei Laune gehalten, gelangten wir am Nachmittag, zwar durchnässt, doch kampfkraftig und guter Dinge zu unserem Verfügungsraum, wo wir, entgegen taktischer Notwendigkeit, sofort mit dem Zeltbau begannen, um ein Dach über dem Kopf und einen Ofen zum Heizen zu haben und erst danach Sicherungen einsetzten.

Es ist dies nur eine von mehreren Lagean-



Foto: Symbolfoto/Bundesheer

passungen, die unser Zugskommandant auf Grund der ungünstigen Witterung durchführte. So sollte es am Ende auch nur eine Hand voll wetterbedingter Ausfälle zu verzeichnen geben.

Nach mehr oder weniger geruhsamen Nachtstunden fuhren wir am nächsten Morgen, nach erfolgter Alamierung, Feldfrühstück und einer Körperpflege, die nur als dürftig zu bezeichnen war, zum nächsten Ablaufpunkt vor Wattens, von wo wir unser zweites Marschteilstück in Angriff nahmen. Bei sich besserndem Wetter absolvierten wir die letzten Stationen „SKH“ und „ABC-Abwehr“ und erreichten wohlbehalten unseren zweiten Lagerplatz, an dem wir – diesmal taktisch richtiger – zuerst Alarmstellungen anlegten und uns erst dann dem Aufbau unserer Salewa Zelte widmeten.

Ohne Ofen und bei weiterer Abkühlung in der Nacht fror so mancher Kamerad und sehnte kaum schlafend den Morgen herbei.

Dieser kam und brachte Neues mit sich: Teile des Zuges mussten für den Tag der 6. Jägerbrigade als Ehrenzug abgestellt werden. So ging es für 24 Mann ab unter die Dusche, um in frischer Uniform auch diese Aufgabe duldsam zu erfüllen.

Für so viel Flexibilität und Disziplin gab es sogar von Seiten des Brigadekommandanten Brigadier Konzett Lob für unseren vierten Zug.

Die letzte Nacht verbrachte unser Zug, wieder vereint, in der Thaurer Mure und traf am Freitagmorgen in der Kaserne ein, wo sich die Teile des Innendienstes durch das Reinigen der Zugsgeräten den Dank des ganzen Zuges hoch verdienten.

So konnten wir schon um 13.00 Uhr ins verdiente Wochenende abtreten.

An diesen vier Tagen zeigte sich einmal mehr, dass auch erfahrene Soldaten immer wieder dazulernen können und müssen. Gerade das feldmäßige Erhalten der Kampfkraft, inklusive Materialpflege, stellt Anforderungen an Disziplin und Erfindungsgeist, die nicht abgehakt werden können, sondern im ständigen Beüben und Bemühen auf hohem Niveau erhalten werden müssen. Nur durch höchste geistige Anstrengung, mitfühlende Kameradschaft und aufmerksame Kommandantenfürsorge kann dieses Ziel erreicht werden. Abschließend bleibt nur zu wünschen, dass in Zukunft wieder Zeit und Geld investiert wird, um auch Grundwehrgenossen solche allgemein wertvollen Erfahrungen und Fertigkeiten zu vermitteln.



Kpl Sebastian Strasser

50 Jahre danach...

Erinnerung an die Präsenzdienstzeit

Unter diesem Motto gab es ein Jubiläumstreffen der Präzensdiener des Jahrgangs 1939. Eine Wiedersehensfeier der BAA6/Stabsbatterie, die damals in der Speckbacherkasernen (leider auch bereits schon Geschichte) in Hall in Tirol disloziert war.



Der Präsenzdienst war vom 01. April 1959 bis 31. Dezember 1959. Die Feier fand am Sonntag, den 17. Mai 2009 gleichzeitig mit dem 40-jährigem Gründungsjubiläum des Kameradschaftsbundes Hall in Tirol unter dem Obmann Heinz Baumgartner statt, der unserem Organisator auch mit logistischen Tipps zur Seite stand.

Der damalige „Bekleidungskämmerer“ der BAA6, Wolfgang Adam, hatte in monatelanger Kleinarbeit die Adressen und Telefonnummern der Kameraden von damals ausfindig gemacht und allen ein persönliches Einladungsschreiben zugesandt. Von 47 Präzensdienern der damaligen Stabsbatterie (Anmerkung: Stabskompanie der Artillerietruppe) BAA6 (Brigadeartillerieabteilung 6) sind zwischenzeitlich acht leider zur großen Armee heimgekehrt und zwei weitere ehemaligen Kameraden waren nicht mehr ausfindig zu machen. An diesem Treffen haben daher nur 18 Kameraden, teilweise mit ihren Ehefrauen, teilgenommen, wobei der Großteil aus Tirol war, aber auch die Anreise aus Vorarlberg, dem Salzburgerischen, Oberösterreich und Wien angetreten haben.

Nach der Teilnahme an der Feldmesse am Oberen Stadtplatz in Hall bei herrlichem Sonnenschein, fand anschließend an reservierten Tischen das Mittagessen im Kurhaus Hall, gleichzeitig mit den Teilnehmern des Kameradschaftsbundes, mit musikalischer Unterhaltung statt.

Beim anschließenden Smalltalk bei Kaffee und Kuchen wurden Erinnerungen und Erlebnisse aufgefrischt. Viele schwarz-weiß Bilder wurden die Runde gereicht und viele stammten aus dem Privatarchiv vom damaligen Fotografen der Lichtbildstelle der BAA6, Herrn Vormeister (Gefreiter) Klaus Hortner. Viele Bilder anlässlich des damaligen Manövers in der Wildschönau, das durch heftige Unwetter zu einem Hochwassereinsatz wurde, über die Manöverbilder in Allentsteig, sowie der Militärparade beim Tiroler Landhaus am Rennweg (mit Jeep, GMC und Dodge), weckten so manche Erinnerung bei dem ein oder anderem Kameraden.

Durch den damaligen Fotografen BAA6 wurden vom Treffen noch einige Bilder und Aufnahmen für die Teilnehmer dieses Treffens angefertigt, sodass der Obmann des Kameradschaftsbundes an jeden Teilnehmer eine CD übergeben konnte. Mit den allerbesten Wünschen und dem Weitblick für ein eventuelles Treffen zum 60. Jahrestag beendete der Organisator Wolfgang Adam diese gelungene Wiedersehensfeier.

Klaus Hortner
(VormeisterdRes)

Aui, oi, hin und her, Brand aus, Sprengung!

Endlich ist es soweit. Nach endlos scheinenden Wochen ohne fachspezifische Ausbildung führte der RuBZg in den letzten Juliwochen die KFB im Fachbereich durch. Dazu zählen unter anderem Retten aus Höhen und Tiefen, Bewegen von Lasten, Bekämpfen von Bränden sowie das Rettungssprengen.

Bis jetzt war gerade der RuBZg vor allem auf die 14-tägige Verlegung im Zuge der präsenten ABCAbwKp auf den Internationalen ABC- und Katastrophenhilfe-Übungsplatz Tritolwerk für die Durchführung einiger Ausbildungsthe-

mehr drei Ausbildungsstätten im unmittelbaren Einzugsbereich von Innsbruck für die verschiedensten RuB-spezifischen Ausbildungsthemen zur Verfügung stehen.

Nur durch unermüdlichen persönlichen Einsatz, ist es unserem Hans gelungen die Nutzung, der mit Masse stillgelegten Infrastrukturen, zu vereinbaren.

Momentan befindet sich der RuBZg, nach der fachspezifischen Kaderfortbildung wobei die Objekte auf die durchführbaren Möglichkeiten für die Ausbildung der Rekruten getestet bzw. beurteilt wurden, in der Grundausbildung mit den neuen Rekruten der

ABCAbwKp.

In diesem Sinne spreche ich OstWm Leiner für seinen vorbildlichen persönlichen Einsatz Dank und Anerkennung aus (in den Bezügen treten diesbezüglich

keine Änderungen ein).



Fotos: Bundesheer • Stb 6

men angewiesen.

Dem außerordentlichen Engagement des stvZgKdt/RuBZg OstWm Johann Georg Leiner ist es zu verdanken, dass nun-

Hptm Mag. (FH) Andreas Peer, MBA



Adler Gewinnspiel!



Wer sich auf diesem Foto wiederfindet und markiert ist, gewinnt einen Gutschein im Wert von 20 Euro, gestiftet von

„holly“



Einrückungsbefehl für Jugendkader

Die Burschen des Jugendkaders Alpin des Tiroler Skiverbandes durften auch in diesem Jahr einen Konditionstrainingskurs mit Schwerpunkt Militärische HIB (Hindernisbahn) und OL (Orientierungslauf) unter der Anleitung von StWm Hans Steiner durchführen. Die größten Nachwuchshoffnungen Tirols konnten sich dabei sowohl auf der HIB als auch im OL beweisen und brachten auch hier sehr gute Leistungen. So konnte Manuel Feller, der in diesem Jahr nur knapp den Aufstieg in den nächsten Kader verpasste mit einer Zeit von 2:42 (2 Hindernisse wurden aufgrund von Feuchtigkeit ausgelassen) auf der HIB aufzeigen. Matthias Calovini konnte mit sehr guter Orientierung und läuferischer Leistung den OL für sich entscheiden. Die Gesamtwertung (Kombination HIB und OL) konnte auch Manuel Feller für sich entscheiden, der im OL den zweiten Rang belegte. Der TSV wurde sehr fachkundig unter der Anleitung von StWm Hans Steiner und OLT Florian Gruber in beiden Disziplinen eingeführt und betreut. Wir blicken auf sehr erfolgreiche drei Tage mit dem Österreichischen Bundesheer zurück und freuen uns schon auf das kommende Jahr, in welchem wir hoffentlich wieder einen „Einrückungsbefehl“ erhalten.



Tiroler Skiverband (Homepage)

Neue Offiziere beim StbB 6

Mit der Ausmusterung 2009, Ende September, traten zwei neue Offiziere ihren Dienst beim Stabsbataillon 6 an. Leutnant Mag (FH) Brandstätter mit der Waffengattung technischer Offizier wurde bei der Werkstattkompanie und Leutnant Mag (FH) Greil, Waffengattung Führungsunterstützung (vormals Fernmelde) wurde bei der Führungsunterstützungskompanie übernommen. Das Redaktionsteam „Der Adler“ wünscht beiden neuen Offizieren alles Gute in ihrer weiteren militärischen Verwendung.

woho



Gemäß dem Schießprogramm neu, für Handfeuerwaffen, welches seit Ende III. Quartal 2008 im Österreichischen Bundesheer Wirksamkeit erlangte, änderte sich die Schießausbildung.

Schießprogramm „NEU“ Umsetzung im Stabsbataillon 6

Die Einsätze unserer Soldaten auf den internationalen Krisenschauplätzen der jüngeren Vergangenheit, sowie die gesammelten Erfahrungswerte von Streitkräften, welche auf dem globalen Bankett der Friedenssicherung und Friedensschaffung tätig sind, machten es zu einer Notwendigkeit, eine Modifikation des Einzelverhaltens, eines jeden Soldaten, in gefechtstechnischer Hinsicht durchzuführen. Ein geändertes Bedrohungsbild, eine Rundumbedrohung (360 Grad), für den Einzelnen im Gefechtsszenario und die Tatsache, dass der Selbstschutz jedes Soldaten unabhängig seiner Funktion und Waffengattung selbständig, in jeder Lage/ Situation, wahrzunehmen ist, bilden die kausalen Grundlagen für die Schießausbildung-Neu. Die Qualitätssteigerung in den Grundschießfertigkeiten, für mögliche Einsätze im In- und Ausland ist die Prämisse im Rahmen des Schießpro-

grammes-Neu.

Die Schieß- und Nahkampfausbilder, im Stabsbataillon 6, unterstützen und beraten die Einheiten in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der adaptierten Schießausbildung. Vor allem werden sie als Spezialisten, für sämtliche durchzuführende Schießvorhaben eingesetzt. Über die, zur Erreichung der Grundschießfertigkeiten hinaus, durchzuführenden Ausbildungsgänge, führt das Stabsbataillon 6 eine qualifizierte Schießausbildung, unter der Anleitung von Nahkampf- und Schießausbildnern, jährlich, in Form von Einzel- und Truppgefechtsschießen durch. Die Inhalte dieser Ausbildungen beziehen sich hauptsächlich auf die Einfachheit in der Methode der Umsetzung (Handhabung) für das Einzelverhalten, als situationsangepasste Verknüpfung zwischen Nahkampf und Feuerkampf. Durch die verpflichtende Teilnahme aller Kommandanten, jeder Ebene, erfolgt eine generelle Sensibilisierung und Bewusstseinssteigerung für die Wichtigkeit dieser soldaten-elementaren Ausbildung. Um die Erreichung

der Ausbildungsziele sicherzustellen, bedarf es einer intensiven Vorbereitung auf das Scharfschießen. Daher wurde das Vorüben, auch „Trockentraining“ genannt, implementiert, welches als ei-



Fotos: Bundesheer:Stabsbataillon 6

ne permanente Konstante, zur qualitativen Zielerreichung, verstanden werden darf. Im Rahmen der Schießausbildung-Neu werden auch aktuelle waffentechnische Modifikationen und die richtige Handhabung mit dem neuen Gerät vermittelt. So wird das „Taktische Laser Licht Modul“ (TLLM) in Verbindung mit der Nachtsichtbrille „LUCIE“ den Kameraden nähergebracht. Die Kunst dieses soldatischen Handwerkes ist anlassbezogen, motivierend und mit vorbildlicher Haltung als primärer Ausbildungsinhalt zu vermitteln.

OSTv Markus Jenewein

Karwendelmarsch '09 – Die Legende lebt

12. September, 06.00 Uhr. Dunkelheit und leichter Nebel hängt über der kleinen Ortschaft Scharnitz, nahe der österreichisch – deutschen Grenze, als drei Schüsse den Beginn eines Spektakels markieren, welches seit nunmehr 19 Jahren nicht mehr stattgefunden hatte.

An diesem Tag fand der Karwendelmarsch '09 statt, eine sportliche Veranstaltung in drei verschiedenen Bewerb (Lauf, Marsch, Nordic Walking), welche quer durch den malerischen Naturpark Karwendel führte. Die Marschstrecke betrug insgesamt ca. 52 km und etwa 2.750 Höhenmeter und führte von Scharnitz auf das Karwendelhaus, weiter über den Kleinen Ahomboden, die Falkenhütte, vorbei an den Laliderer Nordwänden auf die Engalm und schließlich über das Binsenjoch und den Gramaihochleger nach Pertisau am Achensee. Unter den ca. 1000 Teilnehmern (200 Läufer, 800 Marschierer und Nordic Walker) befanden sich auch 2 Teilnehmer der LKp/StbB 6. StWm Gottfried Schlechter absolvierte den Bewerb „Lauf“ in hervorragenden 5 h und 31 min, während Lt Florian Zagajsek den Bewerb „Marsch“ in 8 h 36 min hinter sich brachte. Beide Teilnehmer waren in ihrem jeweiligen Bewerb unter den besten 30 Startern zu finden.

Lt Florian Zagajsek

Karwendelmarsch aus dem Blickwinkel eines Läufers

Nach den 28 Gipfeln wollte ich mir noch einen langen Lauf als Saisonabschluss suchen, die Entscheidung fiel dabei auf den Karwendelmarsch. Diesen Marsch/Lauf finde ich deswegen so besonders, da er nicht so wie andere Marathons entlang von langweiligen Straßen führt, sondern durch die beeindruckende Naturkulisse des Karwendels.

Um 06.00 Uhr bei idealen Laufbedingungen starteten ca. 200 Läufer von Scharnitz (964 m) in Richtung Pertisau. In der Dunkelheit war es ziemlich schwer zu erkennen auf welcher Position man sich befindet. Das Tempo war von Anfang an sehr zügig und ich entschloss mich etwas Tempo heraus zu nehmen, da ich etwas Respekt vor den 52 km und den 2750 Hm hatte. Mein gesetztes Ziel war es die Distanz in 5 Stunden zu schaffen. Zu Beginn des Rennens lief alles nach Plan, ich erreichte das Karwendelhaus (1770 m; 18 km und 800 Hm) in 1 Std und 40 min. Ab der Falkenhütte (1848 m) bekam ich es dann mit Bauchkrämpfen zu tun, welche mich bis in das Ziel begleiteten. Und so verlor ich Minute um Minute. Über der Hälfte des Rennens, nach 35 km in der Eng (1227 m), hätte man sich entscheiden können abbrechen, aber für mich war klar aufgeben gibt es nicht. Es trennten mich nur noch der Binssattel (1901 m) und das Falzthurntal vom Ziel. Die letzten 9 km, ab dem Gramaialm Niederleger (1263 m) waren, so ist es mir vorgekommen, die längsten 9 km meines Lebens. Ich konnte kein Tempo mehr zulegen, da mich die Bauchkrämpfe beim Atmen behinderten. Nach 5 Std und 31 min erreichte ich als 26. das Ziel. Glücklicherweise doch noch das Ziel erreicht zu haben, war ich doch etwas von mir enttäuscht. Wenn man sich als Sportler ein Ziel setzt, möchte man dieses dann auch erreichen, jedoch hängt das auch immer mit der Tagesverfassung zusammen. Wenn man eine Nacht darüber geschlafen hat ist es nicht mehr so schlimm und man kann sich wieder neue Ziele setzen.

Der Karwendelmarsch ist ein beeindruckendes Erlebnis und man muss ihn einfach einmal erlebt haben. Die nächste Chance bietet sich Ende August 2010.

StWm Gottfried Schlechter



Verabschiedung von zwei Offizieren

Major Nuderscher, derzeitiger Kommandant des Stabsbataillons 6, verabschiedete Mjr Martin Kaiser (r.) und Hptm Christian Thaler (l.) im Kreise der Kameraden des Bataillonskommandos.

Major Kaiser war jahrelang als Kommandant der Pionierkompanie bereits unter dem Landwehrstammregiment 61, später Stabsregiment 6 bzw. StbB 6, zuletzt als Kdt der Stabskompanie tätig. Er verlässt das StbB 6 in Richtung Sanitätszentrum West.

Hauptmann Thaler begann seine Karriere noch in der Garnison Imst als Infanterieoffizier, war als Aufklärer in Landeck, später als stellvertretender Kommandant der Hochgebirgskompanie mit einem Einsatz in Afghanistan tätig. Zuletzt wurde Hauptmann Thaler als ausbildungsverantwortlicher Offizier im Bataillonskommando verwendet. Dem Ruf in das Brigadekommando, ebenfalls in die Ausbildungsabteilung, nach Absam folgte er Mitte des Jahres.

Das Stabsbataillon 6 wünscht beiden Kameraden alles Gute in der neuen Verwendung und viel Soldatenglück im militärischen Alltag.

Wir danken

...den Firmen, die uns durch Werbeeinschaltungen in der Gestaltung unserer Truppenzeitung „Der Adler“ unterstützt haben.

Es war dies:

TIWAG
Tiroler Wasserkraft AG

Tyrolia
Buch - Papier Innsbruck

Coca Cola

Kaiser Bier
Brau Union Österreich AG

Konzept Druck & Design
Neururer Schwaz

Dallmayr

Holly

Wir danken aber auch unseren vielen Spendern die regelmäßig ihren Druckkostenbeitrag leisten.

Wir hoffen auch im Jahr 2010 auf Unterstützung und gute Zusammenarbeit mit den Wirtschaftstreibenden in unseren Garnisonsorten.

Wir danken!

Großer Zapfenstreich in Inzing

Am 26. Juni 2009 wurde der Einrückungstermin Juni 2009 in Inzing angelobt. Der Einrückungstermin Juni '09 wurde beim Stabsbataillon 6 zum Teil für das Militärkommando Tirol und für den eigenen Bedarf ausgebildet.

Die Einladung nach Inzing wurde durch den Bürgermeister ausgesprochen, da diese Angelobung der Auftakt zum Bataillonsschützenfest des Schützenbataillons Hörtenberg in Inzing darstellte. Durch das Militärkommando Tirol konnten zahlreiche Ehrengäste aus Militär, Exekutive, Politik und Wirtschaft, darunter den Abgeordneten zum Nationalrat Hermann Gahr, den Militärkommandanten von Tirol, Herrn Generalmajor Mag. Herbert Bauer, der Bezirkshauptmann des Bezirkes Innsbruck Land, Herrn HR. Hauser, die hohe Geistlichkeit mit Herrn Militärdekan Mag. Werner Seifert, sowie die zahlreichen Zuschauer auf der Tribüne des Inzinger Fußballplatzes (dort war auch der Veranstaltungsort) begrüßt werden. In den Festansprachen wurde auf die unumstrittene Notwendigkeit der Aufgaben der militärischen Landesverteidigung verwiesen und die Leistungen der Soldaten des österreichischen Bundesheeres im In- und Ausland hervorgehoben.

Zahlreiche Abordnungen der Traditionsverbände und des Schützenbataillons Hörtenberg ließen es sich nicht nehmen, den traditionellen Rahmen und die Verbundenheit zum österreichischen Bundesheer zu schaffen und mit der zahlreichen Anwesenheit zu dokumentieren.

Anschließend an das Treuegelöbnis wurde der Große Zapfenstreich durch die Militärmusik Militärkommando Tirol unter der Leitung des Militärkapellmeisters Major Hannes Abfolterer dem anwesenden Publikum dargeboten. Dieser Große Zapfenstreich verbindet musikalisch traditionelle Themen mit der neuzeitlichen Militärmusik und die professionelle Darbietung wurde durch die anwesende Bevölkerung und Ehrengäste mit dem gebührenden Applaus honoriert. Nach dem Zapfenstreich schloss ein Vorbeimarsch diesen Festakt ab und die meisten Anwesenden ergriffen die Gelegenheit beim Bataillonsschützenfest in Inzing vorbeizuschauen.

woh



Fotos: Bundesheer



Redaktionsschluss

am 25. Jänner 2010

harald.hintner@chello.at

Die *schönste* Energie im Land!

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG.

**tiroler
wasser
kraft**



Foto: Harald Himmer

Aufgeschnappt!

Das Edelweißschießen des Stabsbataillons 6 konnte aufgrund der neuen Vorgaben im Sicherheitsbereich durch das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport in der Imst-Au 2009 nicht durchgeführt werden. Die Sicherheitsexperten des BMLVS hatten aufgrund verschiedener Vorkommnisse und Unfälle mit ähnlichen Schießen und Gefechtsausbildungen, es wurde in allen nationalen Medien immer wieder berichtet, das Edelweißschießen 2009 zur Genehmigung nicht freigegeben. Das Stabsbataillon 6 konnte aber mit den Sicherheitsexperten ein Lokalausgleich in der Imst-Au durchführen und es wurde durch den sicherheitsverantwortlichen Offizier BMLVS festgestellt, dass ein Schießen in der Imst-Au (Schießen im freien Gelände) unter anderen Parametern wieder 2010 stattfinden könnte. Das Stabsbataillon 6 ist derzeit bemüht, die geänderten Parameter in die laufenden Planungen einfließen zu lassen und nach Abschluss der Planungsphasen das Edelweißschießen 2010 wieder durchzuführen.

Wo die Jagd am schönsten ist Im Reich von Adler, Gams und Steinbock

„Jagd heißt leben und erleben in und mit der Natur, heißt schauen, hören, fühlen und empfinden mit allen Sinnen, heißt ewiges Erfahren und Lernen. Jagd bedeutet aber auch Erkenntnis und Einsicht und auch Dankbarkeit für die vielen Stunden ungetriebenen Glücks draußen im Wald und am Berg.“

Der Südtiroler Jäger Erwin Hofer nimmt den Leser mit auf eine faszinierende Pirsch ins Bergrevier, ins Reich von Adler, Gams und Steinbock. Er zeigt die monumentale Schönheit der Berglandschaft im Wechsel der Jahreszeiten und lässt den Leser teilhaben an seinen Jagderlebnissen und Beobachtungen. Und er macht ihn vertraut mit den Bergtieren und ihren Geheimnissen. So erlebt er den Zauber der Auerhahnbalz in dem aus kalter Winterstarre erwachenden Bergwald, schaut im erwachenden Frühling dem lebhaften Tanz der Spielhähne auf den letzten Schneeflecken der Almregion zu, lauscht ergriffen dem gewaltigen Orgelkonzert der brunftenden Berghirsche im herbstlich bunten Hochwald und beobachtet die wilde Jagd der schwarzen Gamsböcke in tiefwinterlicher Landschaft.

Erwin Hofer erzählt in seinem ganz eigenen Stil von der Jagd, von Menschen und Schicksalen am Berg, immer mit Respekt vor der Natur und ihren Lebewesen. Der vielfach ausgezeichnete Journalist und Autor hat bereits zahlreiche Reportagen und Büchern über seine große Leidenschaft veröffentlicht und findet damit im ganzen

deutschen Sprachraum begeisterten Anklang. Der begnadete Naturfotograf Albert Mächler veröffentlichte seine Bilder bereits in Fachzeitschriften und Magazinen, zeigt aber in diesem Buch erstmals einen breiten Querschnitt aus seinem umfangreichen Schaffen und weiß mit einfühlsamen Stimmungsbildern, dramatischen Jagdszenen und liebevollen Detailaufnahmen zu bezau-



„Unter weissen Gipfeln. Pirsch im Bergrevier“ von Erwin Hofer und Albert Mächler, erschienen im Tyrolia-Verlag, ist zum Preis von € 49,95 bei **TYROLIA Buch Papier Innsbruck** in der Maria-Theresien-Straße 15 erhältlich!

bern. So ist dieser neue Hofer-Band nicht nur für Jäger sondern für alle Berg- und Naturfreunde ein faszinierendes Erlebnis.

Bilderrätzel
...FINDEN SIE FÜNF UNTERSCHIEDE?



Fotos: Bundesheer/Stabsbataillon 6

Hochzeiten

IMST. Herr Major Janko Plöderl und Frau Eva Strigl gaben sich am Standesamt Imst am 19. August 2009 das Ja-Wort. Major Plöderl wollte seine Eva nur im Kreise sei-



ner Familie und engster Freunde ehelichen, aber der sprichwörtliche militärische Aufklärungsdienst hat sein Ansinnen aufgedeckt und so konnte der Kommandant des Stabsbataillons 6, Oberstleutnant Friedrich Ölböck, mit einer Abordnung der Stabsoffiziere dem jungen Paar gratulieren. Auch die Redaktion „Der Adler“ wünscht alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

ABSAM. Am 3. Oktober 2009 gab Hauptmann Michael Köck seiner Silvia, geborene Weinhöpl, in der Kirche Absam das Ja-Wort. Die Brautmesse wurde durch Herrn Hochwürden Mag. Werner Seifert, Militärpfarrer vom Tirol, gestaltet. Die Kameraden der Lehrkompanie Stabsbataillon 6 und des Bataillonskommandos freuen sich mit Mi-



ke über die sehr schöne Hochzeit und wünschen den beiden Jungvermählten alles Gute auf den gemeinsamen Lebensweg. Die Redaktion „Der Adler“ schließt sich den Gratulanten mit den besten Wünschen für die Zukunft an.

LESERBRIEF *Peter Walch Vzlt i.R*

Dem StbB 6 seit Beginn meiner Dienstzeit verbunden, und das Forum „Der Adler“ gerne nutzend, schreibe ich heute mit einem Zitat von Jeff Cooper beginnend „Die fünf Bausteine eines Soldaten sind, Waffenbeherrschung, Disziplin, Härte, Ehre und Waffenstolz.“ Ich möchte beim Waffenstolz einhacken und einen Blick in die Vergangenheit werfen, wo im damals „alten“ StbB 6 mit seinen verschiedenen Einheiten der dort dienenden Präsenzdienner seine an die Kompanie angepassten Dienstgrad getragen hat. In einem Anfall von Gleichmacherei hat man mit Einnahme der neuen Bundesheerstruktur (Landeswehrstammregimenter) den Wehrpflichtigen den Dienstgrad Wehrmann verpasst und ihnen, den Präsenzdiennern, damit ein Stück Identität mit ihrer Einheit genommen.

Ich möchte an Hand von ein paar Beispielen der damals im Stabsbataillon 6 vertretenen Kompanien die gute Tradition der Präsenzdienner Dienstgrad Revue passieren lassen.

Pionierkompanie „Pionier“. Den Dienstgrad Pionier haben die Soldaten wie ein Adelprädikat getragen. Die Pioniere standen für Zupacken können, Wege und Brückenbau, Wasserdienst und waren geschätzt als Helfer in der Not.

Panzerjägerkompanie „Panzerjäger“ oder Spaß halber auch Panzerknacker genannt. Wenn du die Panzerjäger Truppe auf ihren US-Jeep mit aufgebauter 10,6 cm rPAK bei Wind und Wetter hast fahren gesehen, dann ist dir schon beim Zuschauen kalt geworden, und wenn der Spieß die Kompanie mit dem Anruf Panzerjägerkompanie!“ hat abtreten lassen und die Kompanie geantwortet hat „Hölle auf Rädern!“ dann war klar, das ist eine besondere Truppe.

Telkompanie (später FMKp): „**Funker**“ Auch sie sind um einen Spitznamen - wenn



es auch nur einen Teil der Kompanie betraf - nicht herum gekommen, nämlich „Strippenzieher!“. Was das heißt, hat man oft bei Übungsenden gesehen, wo andere Kompanien schon in Richtung Heimatgarnison unterwegs waren, und die Kabeltrupps noch die Leitungen abgebaut haben.

Nachschub- Transport- und Instandsetzungskompanie „Schütze“. Auch sie waren im Rahmen des „alten“ Stabsbataillons ein markanter Mosaikstein. Auf Grund der auch bei Übungen eher seltenen Begegnungen mit dieser Einheit ist sie nicht so ins Bewusstsein getreten wie obig genannte Kompanien, aber ohne sie ist auch nichts gelaufen.



Stabskompanie „Jäger“ Hier möchte ich einer Teileinheit, nämlich dem Aufklärungszug der 6. Jägerbrigade auch jetzt noch über meinen Aktivstand hinaus meine Reverenz erweisen und mit ihm seinem legendären Kommandant Vzlt Willi Prokosch. Er war der personifizierte A-Zug und ist gestanden für beste Soldatentratition.

Zum Schluss komme ich noch zu der Kompanie, wo ich meine ersten Sporen verdient habe. Tragtierkompanie „Jäger“, oft als Multitreiber schräg angeschaut, war diese Kompanie mit Sicherheit ein markanter Baustein im Haus des Stabsbataillons 6. Die Kompanie im Aufbau noch von einem Veterinär geführt, mit Kader ausgestattet vom WK II gedienten Soldaten, über gestandenen Männern aus der B-Gendarmerie bis zu jungen Kerlen im UO Dienstgrad aus der Zeit des noch jungen Bundesheeres, war das ein Mix, der Garant war, für gediegene Ausbildung. Und: „Wir haben es mit der Kreatur Pferd zu tun gehabt, welche der Menschheit in Krieg und Frieden bis zur Gegenwart treu dient.“ Es war unvergleichlich. Es war keine Seltenheit, dass viele Tragtierführer zum Abrüsten noch einmal in den Stall gegangen sind und „ihrem“ Haflinger noch eine Portion Hafer in den Barren geschüttet haben, zum letzten Lebewohl.

Alle diese Dienstgrade haben eines gemeinsam gehabt, sie haben ein unsichtbares Band geschlossen mit ihrer Einheit, sie waren unverwechselbar, identisch und es war gut und richtig so. Zum Schluss verweise ich noch auf ein Sprichwort, das da heißt: „Tradition heißt die Flamme hüten und nicht die Asche bewahren.“ Aber diese Flamme der alten Dienstgrade für den Präsenzdienner hat man voreilig und unbedacht ausgeblasen. **Leider!** ●

Tiroler Landeshymne

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres 2009 wird die Tiroler Landeshymne im Adler 04/09 näher gebracht.

Der Text der Tiroler Landeshymne ist ein 1831 verfasstes Gedicht von Julius Mosen. Die dazugehörige Melodie schrieb Leopold Knebelberger im Jahr 1844. Zur offiziellen Hymne des Landes erklärt wurde das Lied 1948. Es besingt das Sterben von Andreas Hofer.

In Tirol ist die Landeshymne durch ein Gesetz geschützt: Text und Melodie des Andreas-Hofer-Liedes bilden ein untrennbares Ganzes. Es ist daher verboten, seinen Text nach einer anderen Melodie und zu seiner Melodie einen anderen Text zu singen. Dieses Verbot gilt auch für Texte und Melodien, die dem Andreas-Hofer-Lied ähnlich sind und nur unwesentlich davon abweichen.

Eine Missachtung konnte mit einer Geldbuße von bis zu

72,67 Euro (ehemals 1000,- öster. Schilling) oder 4 Wochen Arrest bestraft werden. Verfassungsrechtlich ist der umfassende Schutz der Hymne umstritten, unter anderem auch deshalb, weil bis zur offiziellen Verleihung des Status der Hymne bereits andere Lieder existierten, die dieselbe Melodie verwendeten. Zu den bekanntesten Liedern mit derselben Melodie gehört das Arbeiterlied „Dem Morgenrot entgegen“ mit Text von Heinrich Eildermann.

Diese Gesetzesstelle über den Schutz der Landeshymne wurde in der Sitzung des Tiroler Landtages vom 17. bis 19. November 2004 leicht abgeändert, wobei den größten verfassungsrechtlichen Bedenken Rechnung getragen wird, etwa der Freiheit der Kunst und dem aus dem

Gleichheitsgrundsatz abgeleiteten Sachlichkeitsgebot. Nunmehr wird mit Geldstrafe bis zu 2000 Euro bestraft (die Drohung mit Arrest ist gestrichen), wer Wortlaut oder Melodie entstellend verändert oder die Hymne unter Begleitumständen spielt oder singt, die nach allgemeinem Empfinden die ihr gebührende Achtung verletzen.

Der Südtirol Landtag hat im Dezember 2004 die Erhebung des Andreas-Hofer-Liedes zur Südtiroler Landeshymne mit Verweis auf die italienische Bevölkerungsgruppe in Südtirol mehrheitlich abgelehnt. Außerdem existiert eine eigene inoffizielle Hymne Südtirols, das Südtirollied.

...aus Wikipedia

Text der Tiroler Hymne

1. Zu Mantua in Banden
Der treue Hofer war,
In Mantua zum Tode
Führt ihn der Feinde Schar.
Es blutete der Brüder Herz,
Ganz Deutschland, ach,
In Schmach und Schmerz.
Mit ihm das Land Tirol,
Mit ihm das Land Tirol.

2. Die Hände auf dem Rücken
Der Sandwirt Hofer ging,
Mit ruhig festen Schritten,
Ihm schien der Tod gering,
Den Tod, den er so manchesmal
Vom Iselberg geschickt ins Tal
Im heil'gen Land Tirol.
Im heil'gen Land Tirol.

3. Doch als aus Kerkergittern
Im Festen Mantua
Die treuen Waffenbrüder
Die Händ' er strecken sah,
Da rief er laut: Gott sei mit euch,
Mit dem verratnen deutschen Reich,
Und mit dem Land Tirol.
Und mit dem Land Tirol.

4. Dem Tambour will der Wirbel
Nicht unterm Schlegel vor,
Als nun der Sandwirt Hofer
Schritt durch das finstre Tor.
Der Sandwirt noch in Banden frei
Dort stand er fest auf der Bastei
Der Mann vom Land Tirol.
Der Mann vom Land Tirol.

5. Dort soll er niederknien,
Er sprach: das tu' ich nit!
Will sterben, wie ich stehe,
Will sterben, wie ich tritt,
So wie ich steh' auf dieser Schanz,
Es leb mein guter Kaiser Franz,
mit ihm sein Land Tirol!
Mit ihm sein Land Tirol!

6. Und von der Hand die Binde
Nimmt ihm der Korporal,
Und Sandwirt Hofer betet
Allhier zum letzten Mal.
Dann ruft er: nun, so trifft mich recht.
Gebt Feuer! – Ach, wie schießt ihr schlecht!
Ade, mein Land Tirol!



...auch das StbB 6 war beim Landesfestumzug dabei.



Fotos: Bundesheer und Privat



Unterstützungsleistung Kaunertal...

Fotos: Bundesheer/Stabsbataillon 6

Nach einem alten Tiroler Sprichwort nachempfunden,“ dort wo sich Fuchs und Henne Gute Nacht sag’n“, genau dort wurde durch das Tragtierzentrum des Stabsbataillons 6 eine Unterstützungsleistung durchgeführt. Auf über 2000 m Seehöhe in einem zum Natura 2000 erklärtem Gebiet, war der Einsatz von technischen Mitteln, wie Lastkraftwagen oder auch Transporthubschrauber (aus naturschutzrechtlicher Sicht) für diesen Leistungsumfang nicht möglich und nicht verfügbar. Daher wurde durch den Einschreiter der Antrag auf die Unterstützung durch die Kräfte des österreichischen Bundesheeres gestellt. Nach einer Erkundung durch Major Hager, Kommandant des Tragtierzentrums/Stabsbataillon 6, und in Absprache mit den technischen Leiter der Baustelle sowie Genehmigung durch die vorgesetzten Dienststellen, wurde eine Tragtiergruppe mit 8 Haflingern und 13 Mann zur Unterstützungsleistung abkommandiert. In alter militärischer Manier wurde ein Basislager für Mensch und Tier errichtet, wobei auch der Fahnenmast nicht fehlte. Für die Tragtiere (Haflinger) wurde ein Feldstall mit einem Zugszelt errichtet. Die Mannschaft wurde in einem nahe liegendem Dorf einquartiert und für die 24 Stunden Stallwache wurde ein Wohncontainer im Basislager aufgestellt. Die Unterstützungsleistung wurde für acht Wochen veranschlagt und in diesen ganzen Einsatzwochen zeigte sich das Wetter von der besten Seite. Die Tragtiere wurden wochenweise ausgetauscht, sodass alle Tragtiere des

Ausbildungs- und Tragtierzuges zu einem solchen Einsatz kamen. „Die Ausbildung der Tragtiere und der Tragtierführer im Tragen, Ziehen (Rücken), Reiten oder Fahren, ist immer Einsatz ob im Stallbereich Hochfilzen oder wie hier auf über 2000 m Seehöhe in der Nähe des Kaunertalgletschers“, so Major Hager Josef, Kommandant des Tragtierzentrums/Stabsbataillon 6.

Dieser Einsatz im Kaunertal ist auch eine Bereicherung der Ausbildung der Tragtiere auch an sich, da in diesem unwegsamen, steinigen und steilabfallenden Gelände auch jedes Tragtier die Trittsicherheit, die Überwindung der Voreingenommenheit bei steilem Gelände und die Erfahrung praktisch erlernen kann. Das Tragtier und der Tragtierführer ist in der Ausbildung und im Einsatz als eine Einheit anzusehen, somit ist auch ein derartiger Einsatz eine Erfahrungs- und Ausbildungsbereicherung für den eingesetzten Soldaten, so Major Hager.

Dieser Einsatz zeigte wiederum, dass trotz aller Technik und die damit verbundenen Leistungsnormen bei derartigen Einsätzen

(ob logistisch oder auch urban begründet) diese Technik an ihre Leistungsgrenzen stößt. Nebenbei sei bemerkt, dass auch der ORF (Redaktion Salzburg) für das Österreich Bild am 25. Oktober 2009 diesen Einsatz einen Tag begleitet hatte und einen Beitrag erstellte. Durch die sehr gute Koordination zwischen den Bauleitern und dem Tragtierzentrum Stabsbataillon 6, konnte dieser Einsatz ohne größere Blessuren an Mensch und Tier (ein Nothufbeschlagn war notwendig, nachdem ein Hufeisen durch Verkantung an einem Stein sich ablöste) in kürzerer Zeit als veranschlagt zur vollsten Zufrieden aller Beteiligten abgeschlossen werden.

woho

Kurz Notiert

Einsatzdauer: 8 Wochen

Eingesetzte Stärke: 13 Mann und 8 TT (im wöchentlichen Wechsel)

Stundenleistungen: 5613 Arbeitsstunden

Transportleistung Tragtiere: Umschlag von 18 Tonnen Gesteinsmassen und Gerät und Gerätschaften

Absender: Stabsbataillon 6, Kranebitter Allee 230, 6020 Innsbruck